

## DANK

Wir bedanken uns für die Unterstützung und Förderung durch das Präsidium der Technischen Universität Braunschweig, namentlich ihrem Präsidenten Prof. Dr. Jürgen Hesselbach und ihrem Vizepräsidenten Dietmar Smyrek. Zusammen mit Dr. Andrea Hilgers von der Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften und dem Leiter des Hochschulcontrollings Martin Lessing haben sie uns in diesem Semester u. a. die Anschaffung eines Kontrafagotts ermöglicht.

Organisatorisch wird das Orchester getragen durch das Institut für Musik und ihre Vermittlung der TU Braunschweig, für dessen tatkräftige und konstruktive Begleitung wir Prof. Dr. Bernhard Weber und Andrea Rudolf danken möchten. Das engagierte Team der TU-Pressestelle um Dr. Elisabeth Hoffmann und Regina Eckhoff hat uns bei der Öffentlichkeitsarbeit wirksam unterstützt. Rebecca Jeske vom Haus der Wissenschaft und Gabriele Kramer von der zentralen Hörsaalvergabe kümmern sich vorausschauend und umsichtig um unsere Raumfragen. Umfangreiche technische Hilfe erhalten wir vom Team des Gebäudemanagements um Matthias Traxler, Matthias Göbel, Andreas Gronde, Thomas Schwabe und Thomas Junge. Alle unsere ausgefallenen Fragen zu den Notenmaterialien der mitunter entlegenen musikalischen Beiträge wurden von Musikalien Bartels zuverlässig, schnell und freundlich bearbeitet. Stimmgruppen des Orchesters wurden in Probenphasen von Henning Bundies und Michael Klamp professionell betreut und angeleitet.

Neben aller Unterstützung aus der Universität ist uns der Förderverein ein wichtiger und unverzichtbarer Partner. Er ist im Foyer mit einem Stand vertreten und freut sich über neue Kontakte, Interessenten, Förderer und Mitglieder.



Das Orchester probt im Semester jeweils mittwochs von 19.00 bis 21.30 Uhr in der Aula der TU (Haus der Wissenschaft, Pockelsstr. 11, 3. OG). Der Start ins Wintersemester findet am 19. Oktober 2016 statt. Neugierige Instrumentalisten sind herzlich willkommen.

Geplant ist ein Programm, das eine Brücke nach China schlagen wird. Zu erleben sind die Konzerte am 5., 7. und 8. Februar 2017.

Weitere Informationen unter:  
[www.orchester.tu-braunschweig.de](http://www.orchester.tu-braunschweig.de)



ORCHESTER DER  
TECHNISCHEN  
UNIVERSITÄT  
BRAUNSCHWEIG

# King Kong

Eine sinfonische Abstammungslehre

SO 10.07.16 17.00

DI 12.07.16 20.00

MI 13.07.16 20.00

Braunschweig | Audimax der TU | Pockelsstr. 15

## MITWIRKENDE

## Götz van Ooyen | Darwin

ORCHESTER DER TU BRAUNSCHWEIG

FLÖTE | Katharina Grecko, Sarah Paasch, Sarah Packheiser

OBOE | Susanne Dedié, Stella Frappier, Benjamin Thoms

KLARINETTE | Patricia Gordon, Marlene Grohne, Helmar Wilkens

FAGOTT | Benjamin Czepat, Heike Pecher, Anne Petersen

HORN | Julian Heider, Ludger Mazur, Ingo Meinecke, Sven A. Packheiser, Jan-Marc Pilawa, Mareile Seeber-Tegethoff

TROMPETE | Leonie Kißler, Oliver Lassek, Benjamin Pawel

POSAUNE | Alexander Sebastian Bruder, Constanze Frappier, Claudius Helmsen, Nils Scharnhorst

TUBA | Bernward Lehmann

HARFE | Winfried Hummel

KLAVIER | Clemens Dreßel

SCHLAGZEUG | Kai-Ingmar Altendorf, David Köhler, Moses Köhler, Timo Kröger, Kes Kunze

VIOLINE 1 | Caroline Birker, Benedikt Bratz, Annette Döring, Susanne Dreßel, Niklas Eggeling, Daniela Felsmann, Malte Fiedler, Natalie Lange, Yelei Li, Andreas Minwegen, Johannes Monninger, Karen Ohmstede, Wolfgang Pekrun, Arne Rempke, Johanna Rieke, Lena Sept, Annika Sievers-Sinapius

VIOLINE 2 | Nina Alsmeyer, Martin Bolz, Lars Gerling, Alexander Hautke, Veronika Holtmann, Gerhard Hückel, Kersten Tina Kleiner, Lena Lüneburg, Jonas Maas, Sebastian Ohe, Laura Röhrig, Wiebke Schoon, Richard von Soldenhoff, Melissa Tonn

VIOLA | Maren Blockhaus, Agnes Bonifacius, Jan Deines, Eike Gellermann, Martin Lagemann, Benedikt Probst

VIOLONCELLO | Daniel Egede, Johannes Hartog, Elisabeth Heinrich, Caroline Keilholz, Sarina-Marie Lion, Simon Marquardt, Immo Müller de Vries, Inga Prüter, Philipp Benjamin Sinapius

KONTRABASS | Jonathan Höhn, Maria Sander-Monninger

FOTOS | Inga Barnick

VIDEOS | Benedikt Bratz, Martin Lagemann

TECHNIK, PROJEKTION, LICHT & TON | Marc Koch

LEITUNG | Markus Lüdke

**JOHN WILLIAMS (\*1932)**

JURASSIC PARC (1993)

Musik zum gleichnamigen Film von Steven Spielberg

Main Theme

**MAURICE RAVEL (1875-1937)**

MA MÈRE L'OYE (1908-11)

Fünf Märchenbilder für Orchester

I. Pavane de la Belle au bois dormant

II. Petit Poucet

III. Laideronnette, Impératrice des Pagodes

IV. Les entretiens de la Belle et de la Bête

V. Le jardin féérique

**SERGEJ RACHMANINOW (1873-1943)**

DIE TOTENINSEL op. 29 (1908)

Tondichtung für Orchester nach einem Gemälde von Arnold Böcklin

**PAUSE**

Bei den Äthiopiern geht eine Sage um, dass die Affen wohlweislich nicht sprechen, damit man sie nicht zur Arbeit anhält.

Dadurch läßt sich auch der Unterschied zwischen den Menschen und Tieren erkennen. Denn es ist sehr bemerkenswert, dass es keine so stumpfsinnigen und dummen Menschen gibt, sogar die sinnlosen nicht ausgenommen, die nicht fähig wären, verschiedene Worte zusammenzuordnen und daraus eine Rede zu bilden, wodurch sie ihre Gedanken verständlich machen; wogegen es kein anderes noch so vollkommenes und noch so glücklich veranlagtes Tier gibt, das etwas Ähnliches tut.

| RENÉ DESCARTES

Die Mitteilungsmöglichkeit des Menschen ist gewaltig, doch das meiste, was er sagt, ist hohl und falsch. Die Sprache der Tiere ist begrenzt, aber was sie damit zum Ausdruck bringen, ist wichtig und nützlich. Jede kleine Ehrlichkeit ist besser als eine große Lüge.

| LEONARDO DA VINCI

Das Ungeheuer entdeckte das Antlitz der Schönheit, und seine Hände ließen ab vom Töten.

Und von diesem Tag an war es dem Tod geweiht.

| ARABISCHES SPRICHWORT

**JAMES NEWTON HOWARD (\*1951)**

KING KONG (2005)

Musik zum gleichnamigen Film von Peter Jackson für großes Orchester bearbeitet von Ted Ricketts

King Kong Soundtrack Highlights

**PACO VICIANA (\*1964)**

KING KONG aus »Nickelodeon« (1997)

für Streichorchester und Klavier

**MAX STEINER (1888-1971)**

KING KONG (1933)

Musik zum gleichnamigen Abenteuerfilm von Merian C. Cooper und Ernest B. Schoedsack

Ouvertüre

Was für ein häßliches Tier ist ein Affe, und wie sehr ähnelt er uns.

| CICERO

Es gibt keinen fundamentalen Unterschied zwischen Mensch und Tier in ihren Fähigkeiten, Freude und Schmerz, Glück und Elend zu fühlen.

| CHARLES DARWIN

Ich glaube an einen Gott, der mich zum Affen seiner selbst erzeugte!

| BOITO (Otello)

Das 46 Prozent der Amerikaner denken, der Mensch sei haargenau so erschaffen worden, wie es in der Bibel steht, kann Debatten sehr anstrengend gestalten.

| DER SPIEGEL

Wenn die Frage an mich gerichtet würde, ob ich lieber einen miserablen Affen zum Großvater haben möchte oder einen durch die Natur hochbegabten Mann von großer Bedeutung und großem Einfluss, der aber diese Fähigkeiten und den Einfluss nur dazu benutzt, um Lächerlichkeit in eine ernste wissenschaftliche Diskussion hineinzutragen, dann würde ich ohne Zögern meine Vorliebe für den Affen bekräftigen.

| THOMAS HENRY HUXLEY

Es ist nicht wichtig, ob der Mensch vom Affen abstammt; viel wichtiger ist, dass er nicht wieder dorthin zurückkehrt.

| RICHARD WAGNER

GÖTZ VAN OOYEN

wurde 1969 in Offenbach geboren. Sein Schauspielstudium absolvierte er an der Westfälischen Schauspielschule Bochum und debütierte 1992 am Bochumer Schauspielhaus in Rainer Werner Fassbinders „Preparadise sorry now“.

Nach seiner Ausbildung ging er für drei Jahre ans Theater Bielefeld und gehörte von 1997 bis 2009 zum Ensemble des Staatstheaters Braunschweig. Dort war er in zahlreichen großen Rollen zu sehen, u.a. als Hamlet, Macbeth, Ödipus und Faust, er sang in „Cabaret“ und in den „Comedian Harmonists“ und spielte 10 Jahre seinen erfolgreichen Solo-Abend „Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten“.

Von 2009 bis 2011 war er fest am Theater Lübeck engagiert, lebte anschließend als freischaffender Schauspieler in Berlin und gastierte u.a. in Darmstadt, Mainz, Regensburg und Jena. Im Sommer 2015 kehrte er als festes Ensemble-Mitglied wieder ans Staatstheater Braunschweig zurück.

Neben seiner Tätigkeit als Schauspieler arbeitet er als Sprecher für Hörspiel- und Hörbuch-Produktionen und gestaltet eine Vielzahl von Lesungen und Liederabenden.

Mit dem Uni-Orchester hat er bereits mehrfach zusammengearbeitet. So bei den Wissenschaftskonzerten „Feuer & Flamme“ (als Prof. Dr. Dr. Rauch), „Frankenstein oder Der moderne Ingenieur“ (als das Monster), „Mobil sein“ (als Verkehrspolizist), „Musik im Blut“ (als Dr. Acula) und zuletzt „Jekyll & Hyde oder Das musikalische Serum des Bösen“ (als Dr. Hyde).